



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

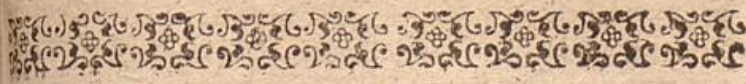
**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.
Hieronymo zu Bassan**

Garzadoro, Alberto

Saltzburg, 1679

Das 6. Cap. Johanna stehet etlichen bey auff ihrer Raiß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37341



Das 6. Capitel/

Johanna stehet etlichen bey
auff ihrer Kaiß.

Im Jahr 1655, wolte nacher Assis / vnd an andere
Handächtige Derther verreisen P. Israel ein Einsidl/
bey St. Eusebi / nit weit von Augarano / Vicentinischen
Gebiets / wohnhafft. Und weil er wol wuste / was für
grosse Verdienst die Mutter bey Gott hätte / hatte er sie
vor seiner würclichen Abreise vmb ihre Fürbitt / damit er
glücklich hin vnd herwider gelangen / vnd von dem sonst
schlechts leidenden Schmerzen seiner Schenckel / dise Zeit
hindurch überhebt / vnd befreyt seyn möchte. Die gute
thätige Mutter / so lauter Lieb gewest / vnd jederman be-
gerete zu willfahren / versprache dem Einsidl / das ihrige
bey Gott zu thun / so gut sie es vermöchte / vnd obwol
mit ihr nichts außgerichtet wäre / solle er doch guts
Muths seyn / vnd einige Gefahr oder Schmerzen / im ge-
ringsten nit fürchten : die Barmhertzigkeit Gottes werde
ihme schon auff der Kaiß genädiglich beystehen. War-
der er sich ganz getröst / vnd mit grossem Vertrauen auff
den Weeg gemacht / vnd sein Pilgerfahrt verrichtet ohne
einig darinnen gelittene Ungelegenheit ober Beschweruß.
Gleichwol hat ihme Gott in vnterschiedlichen Zufällen
wollen zuverstehen geben / daß ihme solche Gnad niemand
anderer / als sein Beschürmerin Johanna / durch ihr Ge-
bett zu wegen gebracht hätte. Als er an ein Orth / nit
weit von Ferrara entlegen / ankommen / hat seinen Kaiß
Span Zachariasen / ein vnleidenliches Bauchgrimmen
ergriffen / daß er sich zu Beth begeben müssen / mit schlech-
ter Hoffnung davon widerumb auffzukommen. Inmass

sen er bey Beschaffenheit des je mehr vnd mehr zunemenden Uebels / vmb einen Beichtvatter geschickt / sich auff ein andere Rahtz / in jene Welt / zuschicken lassen / fangen. Der H. Israel wuste in diesem Nothz / weder Rahtz noch Mittel / endlichen / als er gesehen / die Menschliche Hilff verzweifflet / oder doch von ganzer langer Hand wäre : ruffte er vmb Hilff gehn Himm auff. Erinnerete sich zumalen der Vorsagung / so die Johanna gethan / als nemblichen er werde auff dem Weeg kein Unglück leiden &c. Zohete darauff mit gutem Vertrauen hervor ein Handschreiben / so er von ihr gehabt / dessen Anfang ware / Crucifixus etiam pro nobis &c. Er ist auch für vns gecreuziget worden / legte dasselb auff des Patienten Haupt / vnd empfahet ihne dem Allerhöchsten, Raum wurde er vom Schrecken berührt / so begunnte er süßiglich dahin zuschlaffen / als er nach ein Zeit lang gehabter Ruhe / widerunben wachet / befande er sich frisch vnd gesund / gleich wie vorhero gewesen. Inmassen beyde / nach gethaner Vorsagung / die sie gegen Gott vnd seiner Dienerin Freuden abgelegt / vnd ihre Pilgerfahrt biß auff Rom vnd von dannen nacher Siena glücklich fortgesetzt / wo sich ein neue Gefahr vnd Ungelegenheit verhinndert im Weeg gelegt. Es begabe sich / daß der Einsidl / etwelcher Nolesinern / vmb ein Lehen-Pferdt auff ein wisses Orth ains worden. Unter Weegs / drey Meilen außser Florenz / packten ihne die vnbescheidene Leuth vnd wolten kurzumb für das Noßlohn ein Spanische Dabla haben ; der arme Einsidl entschuldigte sich möglich mit Vorschuhung seiner Armuth vnd Unmöglichkeit ; aber vergebentlich / dann es wurden die Bößwicht ab dem Auspreden nur immer trügiger / vnd kammten dahin / sie den guten Mann in nechsten Fluß werffen wolten / wann er ihnen nit alsobalden das geforderte Goldstück brächte ; es ware auch die Antrohung zur That kommen / weilien die Geltbegäurige Leuth / ohne Empfehlung ihres Gefuechs / von seiner Haut nit lassen wolten. Dabey

pendete sich der betrangte Einsidl zu Gott / vnd tröstet
 sich beynebens / der Versprechung / so ihme die Johanna
 vor der Abreis gethan; welche auch nit ermangelt ihme
 in selbigem Augenblick Himmlische Beyhilff außzuwür-
 den; Dann eben in seiner größten Noth kamen herbey
 etwelche andere ehrwürdige Vätter Einsidl / ab denen die
 Nothmer erschrocken / vnd zu schanden worden / auch als
 so den guten Eremiten / sambt seinem Gespan / ihre Weeg
 weiter gehen lassen.

Ein nit vngleiche Guad / bezengte Herz Vater Da-
 niel Brasco / ein Abbt der Lateranensischen Canonicorum /
 vermittelt der Mutter Johanna / empfangen zu haben /
 welcher / als er sich solte auff die Reis richten / nacher
 Wiß / dieselbige vorher durch Schreiben vmb ihren
 Schutz vnd Schirm angeruffen / damit er sicher durchkom-
 men möchte. Sie gabe zur Antwort / er solle auff Gott
 vertrauen / vnd sich frölich auff die Reis begeben; der
 Allmächtig werde ihme beystehen. Hierauff setzet er all
 seine Hoffnung / macht sich Weegfertig; trittet die Reis
 an / vnd vollendet dieselbe mit höchster Glückseligkeit /
 außserhalb daß zu Rimini / (allwo er gegen Abend / sambt
 seinen Gespanen einkehret) die ganze Nacht durch / ein
 erschrecklicher Regen gewest / als hätte man mit Schäßern
 vom Himmel herab gossen; welche Veränderung des Wet-
 ters / ihme grosse Furcht eingejagt / er werde den übris-
 gen Weeg / mit größter Ungelegenheit machen müssen. Da-
 rumben er selbige ganze Nacht / der Johanna Maria Bon-
 homi zugeruffen / vnd sie ihres Versprechens erinnert; mit
 Vermelden / es wolle ihr nun zustehen solches zu halten / vnd
 ihme Beystand zulassen. Am andern Tag / als die Mor-
 gen Noth angebrochen / schickte der jenig / qui profert
 ventos de thesauris suis, Welcher auß seinen
 Schätzen die Winde herfür bringet / unzweiffent-
 lich auff die Vorbitt seiner Dienerin / einen bequemen
 Wind / so den nebligen Luftt aufgehaitert / vnd das bö-
 se Wetter widergebracht. Der Abbt bedanckte sich gegen
 Gott vnd der Johanna / vnd vollbrachte seine Reis / laut ih-
 rer Prophezenung / mit aller Glückseligkeit. Das